

Weihnachten

Ahnungen erfassen die Seele. Was geschah vor mehr als zweitausend Jahren im damaligen Palästina? Man spricht von einer Geburt.

Wurde daraus nicht etwas ganz und gar Persönliches? Ein Kind im Stall, Hirten, die von einem Engel dorthin geführt wurden, drei Könige aus dem Morgenland, die einem Stern folgten. Darüber wird gerne gesprochen.

Bei alledem aber war diese Nacht etwas Besonderes. Weil dieses Besondere seit zwei Jahrtausenden immer wieder in unser Leben einschlägt. Es muß wohl etwas dran gewesen sein an dieser Geburt als nur eine romantische Weihnachtsgeschichte, sonst hätten die Menschen den Vorgang längst vergessen.

Was war nun der wirkliche Grund, dass ein Kind, das man Jesus nannte, geboren wurde? In biblischen Überlieferungen heißt es, dass in Ihm der Erlöser für die Menschheit geboren worden sei. Dazu lernte ich im christlichen Religionsunterricht, dass nur deshalb Jesus gekommen sei, um später für uns am Kreuz zu sterben, weil Er uns damit die Sünden abnähme.

War Jesus stattdessen nicht gekommen, um uns zu helfen, aus einem grassierenden Unwissen über die Abläufe in der Schöpfung herauszufinden? Wir sollten uns mal über den *wahren* Sinn unseres Hierseins und das, was uns erzählt wird, bewusst werden! Jesus kam doch nur auf die Erde und nahm menschliche Gestalt an, um uns aus Seinem überirdischen Wissen in menschlich verständlichen, aufklärenden Worten zu helfen!

Er wurde nicht alt, ungefähr dreissig Jahre. Vornehmlich wurde Er angefeindet, bekämpft, weil Er kein Schriftgelehrter war, und zum Schluss von denen über alle Maßen gehasst, die gegen Seine wahren Aussagen nichts ausrichten konnten. Die damaligen religiösen Machthaber hatten die von ihnen beherrschten Menschen in die Irrgänge ihrer Glaubensvorstellungen getrieben.

Davon wollte Jesus die Menschen frei machen, wie sie es vor langer Zeit, seit sie die Erde zu bevölkern begannen, schon waren. Das allein war Seine Mission! Denn damals kamen sie noch ganz arglos von weit oben als Geistkeime wie unwissende Kinder herab und begannen hier unten von den Naturwesen zu lernen, indem sie sich auf das irdische Leben auf diesem Planeten einstellten. So ein Verhalten können wir

sehr gut an meinem kleinen Urenkel Elijah beobachten, der noch völlig arglos und ganz in der Gegenwart stehend wieder einmal sein irdisches Dasein erlernt, körperlich, aber auch innerlich dabei, mit seiner Seele. Das tut er mit großer Freude.

Göttliche Liebe, von der so viel gesprochen wird, ist unfassbar im Vergleich zu unseren weichlichen Vorstellungen davon. Sie ist streng, weil sie darauf schaut, dass die Schöpfungsgesetze eingehalten werden. Das ist wichtig, damit wir daran lernen, das Göttliche System einer Schöpfungsordnung zu begreifen. Das Erdenleben ist ja nur eine Schule! Und der Aufenthalt auf der Erde somit begrenzt.

Dieser Planet hatte wie alles andere im Universum irgendwann einmal seine eigene Drehung mit eigenem Kreislauf begonnen. Damit existiert er aber nur eine begrenzte Zeit, was sich allerdings in Jahrtausenden abspielt. Doch ist er schon sehr alt. Für uns ist also die Zeit gekommen, in der wir innerlich aufgewacht sein sollten. Das heißt uns zu entscheiden: schreiten wir nun endlich im Wissen von der Schöpfungsordnung aufwärts oder trotten wir weiter wie bisher gedankenlos dahin?

Jesus wollte uns helfen, aufwärts - gemeint ist innerlich reif geworden - wieder nach Hause in die höhere Sphäre der transparenteren Welt zu kommen. Doch blieben die Menschen dafür fast alle verschlossen, wie heute auch wieder. Vor Seinem erahnten Tod, der dann auf grausame Weise stattfand, indem man Ihn kreuzigte, sprach Jesus noch von einem Retter, den Er senden wolle. Er nannte Ihn „Geist der Wahrheit“, der Ihn verherrlichen würde und uns zu einem späteren Zeitpunkt alles das noch erklären würde, wozu Er, Jesus, damals keine Zeit mehr fand.

Leider haben jene, die nach all den Erschütterungen, als ihr Meister so grausam umgebracht wurde, nach und nach ihre Erlebnisse aufschrieben, eigene Ansichten über die Worte von Jesus mit in die Texte verwoben, weil jeder Mensch nun einmal seine eigene Sichtweise hat. Solche Unterschiede in menschlichen Auffassungen basieren auf der *inneren Reife* der verschiedenen Menschen, die jemand entweder selbstgewollt voranbringt oder - leider - bisher noch unterlassen hat. Eine solche innere Entwicklung könnte man eine Art Herzensbildung nennen. Sie hat mit dem Intellekt, der in seiner irdischen Gebundenheit sich nur mit materiellen Belangen zu befassen hat, nichts zu tun.

Es könnte nun eigentlich klarwerden, dass wir uns in erster Linie auf das besinnen sollten, *was Jesus gesagt hat und nicht darauf, was man im Nachhinein von Seiner Mission behauptet, indem man auch noch Seine Worte verändert hat*, aus welchen Gründen auch immer. Worum sollte es uns jetzt also gehen? Um Einfachheit, Klarheit, um Natürlichkeit *und vor allem um Ehrlichkeit uns selbst und anderen gegenüber*, wie Jesus selbst in allem so vorbildlich wirkte; das alles auf der Grundlage von *Nächstenliebe*.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“! Er nannte das als das wichtigste Gebot neben dem ersten, nur GOTT als die uns führende Kraft anzuerkennen. Das heißt, dass wir unser Ego, das aus dem Verstand wirkt und sich dabei gerne in den Vordergrund drängt, indem es das Materielle überbewertet, endlich zur Seite stellen! Denn, das bringt alles durcheinander. Dazu müssen wir uns aber ändern, d.h. überwinden; sofern wir es wirklich wollen.

Schauen wir uns doch um, was jetzt draußen in der Welt alles so passiert! Nichts läuft nach dem Schöpferwillen, der Schöpfungsordnung ab, fast alles widerspricht ganz klar den Zehn Geboten, die uns vor dreieinhalbtausend Jahren von Moses schon im Höheren Auftrag als Lebenshilfe gegeben worden waren - und doch nicht genügend beachtet wurden. Das lässt sich ja gut an der Geschichte der Menschheit feststellen.

Also deshalb wollte Jesus uns befreien. Doch je mehr wir uns einbilden, schon alles zu wissen, lassen wir uns davon nicht erreichen. Daraufhin nun die Frage: Wie stehen wir heute als Mensch zum Gotteswillen? Brauchen wir nicht die Hilfe Seiner, uns aus einer so überwältigenden Liebe vorgegebenen Ordnung, auf die allein wir uns verlassen können? Denn nur so können wir uns noch ein frohes Weihnachten wünschen, weil allein das Befolgen dieser Ordnung uns glücklich und zufrieden machen kann!

„Folge nur GOTT in Seiner unfassbaren und urgewaltigen, alles umfassenden und somit alles ernährenden Energie, die mit ihren vollkommenen, unveränderlichen Gesetzen das Universum und darin alles beherrscht!“

In diesem Sinne, und nur in diesem, wünschen wir uns

besinnliche und frohe Weihnachten!

Wilfried Wruck
im Dezember 2024